

Rachela Heinic:

Ein unsichtbares Schicksal

1886, ein Mädchen kommt zur Welt,
in einem fernen Land, welches der Sonne gefällt,
wo die Bergspitzen den Himmel berühren,
und viele Menschen ein Heimgefühl verspüren.

Lange blieb sie einsam,
bahnte sich ihren Weg fort,
doch die Liebe blieb nicht lange schweigsam,
so suchten sich Rachela und Leiba ihren Ort.

In Düsseldorf bekommen sie zwei Jungen,
anschließend füllte neue Luft ihre Lungen.
In Mönchengladbach lassen sie sich nieder,
und finden dort ihr Heimgefühl wieder.

Dieses Gefühl hielt jedoch nicht lange an,
und so verließ sie ihr Mann.
Ihre Söhne folgten in den Jahren darauf.
Dann nahm ihre Geschichte ihren Lauf.

Getrennt von ihrer Familie,
schreibt sie aus Sorge einen Brief,
an den Sohn, der sie verließ.
Ein Monat vergeht,
eine Antwort erhält sie,
doch der andere Sohn schreibt ihr nie.

In Einsamkeit gelebt,
nun muss sie fort.

In Düsseldorf verlor man jede Spur,
lange erfolgte die Ruhe.
Jahre später erfuhr man mehr,
doch die Suche nach Antworten bleibt schwer.

Aufgrund ihrer Zugehörigkeit entführt,
an einen grausamen Ort,
an dem die Menschenwürde antastbar scheint,
und ein Leben voller Leid,
ihr schließlich die Augen schließt,
und sie endlich in Frieden ruhen ließ...

Kommentar zum Gedicht:

Der vorliegende Kommentar bezieht sich auf das Gedicht „Das unsichtbare Schicksal“, das von Nele Ataman, Rama Gazala und Romaissa El Abdouni selbst verfasst wurde. In dem Gedicht erzählen wir die Lebensgeschichte von Rachela Heinic geb. Stain in lyrischer Form.

Die erste Strophe beschreibt, dass Rachela Heinic geb. Stain am 27.02.1886 in Ibanesti in Rumänien geboren wurde. Damit wollten wir den Anfang ihres Lebens darstellen und dem Leser einen ersten Einblick in ihre persönliche Geschichte geben.

In der darauffolgenden Strophe erzählen wir, dass sie einen Mann heiratet. Ihr Ehemann heißt Leiba Heinic und wurde in Bucela am 25.12.1880 in Rumänien geboren. Zudem wird im letzten Vers dieser Strophe erwähnt, dass sie sich einen neuen Ort suchten. Dies symbolisiert ihre Auswanderung nach Deutschland.

In der dritten Strophe wird beschrieben, dass das Ehepaar nach Düsseldorf zieht. Dort bekommen sie ihre zwei Söhne: Alfred Heinic, (09.07.1922) und Paul Heinic, (26.01.1925). Anschließend wird dargestellt, dass die Familie ihren Wohnort erneut wechselt. Sie wechseln ihren Wohnort am 01.05.1930 nach Mönchengladbach zur Lürriperstraße 228 und dann am 04.07.1932 zur Rheinstraße 61, wo sie ein Haus käuflich erwerben.

In der nächsten Strophe wird beschrieben, dass ihr Ehemann am 27.02.1938 in Düsseldorf stirbt. Außerdem wird erklärt, dass ihre beiden Kinder sie verlassen. Alfred geht am 30. 07.1937 nach Paris und Paul am 26.06. 1939 nach England.

Dann gehen wir darauf ein, dass sie am 15.03.1942 einen Brief an ihren Sohn Paul schreibt, in dem sie fragt, ob er von seinem Bruder Alfred etwas gehört hat. Außerdem wird dargestellt, dass sie erst nach einem Monat eine Antwort erhält, in dem ihr Sohn Paul ihr sagt, dass er auch nichts von Alfred gehört hat.

In den letzten Strophen stellen wir dar, dass Rachela am 20.-21.04.1942 in das KZ Izbica deportiert wurde, von dem sie nicht zukehrte.